

## **Anmerkungen zur Malerei von Songwen Sun-von Berg**

Eine chinesische Künstlerin in Berlin und eine besondere künstlerische Begabung – Songwen Sun-von Berg, die seit zwanzig Jahren in Deutschland lebt, arbeitet mit den Mitteln der traditionellen Kunst Chinas, zugleich schöpft sie aus den Möglichkeiten, die ihr die europäische Moderne zu Verfügung stellt – dies immer mit der Absicht, ihr ästhetisches Projekt der Malerei voranzubringen.

Sun-von Berg verbindet die unterschiedlichen Kunstprinzipien und ihre Konzepte zu etwas bemerkenswert Neuem und schafft dabei eine eigenständige, vielschichtige Synthese.

In ihrer Malerei gelingt es ihr, menschliche Beziehungen aber auch Landschaftseindrücke darzustellen, sie arbeitet genauso an der unmittelbar malerischen Übersetzung von Empfindungen und Gefühlen in abstrakte Gesten, wie an einer eher konstruktiven Bilddarstellung von Farbrhythmen. In all diesen Ausdrucksformen zeigt die Künstlerin eine hohe Sensibilität – für die Sujets und für das Material, mit dem sie arbeitet. Vor allem verwendet sie schwarze Tusche und zeichnet auf saugfähigem Papier, das in der chinesischen Kunst seit alters her eine große Rolle spielt. Die Künstlerin experimentiert aber auch mit unterschiedlichen Farbmaterien, etwa dann, wenn sie in einem Bild gleichzeitig mit Tusche und Ölfarben malt.

In einer Serie von Tuschezeichnungen bringt Sun-von Berg mit flüssig gesetzten Pinselstrichen Darstellungen von menschlichen Wesen und Gruppen zu Papier. Mit diesen Bildern entstehen Vorstellungen von Gemeinschaft, genauso aber von Vereinzelung. Es ist nicht wirklich zu benennen, ob in den Zeichnungen Frauen, Kinder oder Männer gemeint sind, denn in der Reduziertheit der Linien sind keine Gesichter oder andere Körperdetails zu erkennen. Vor allem ist Allgemeines dargestellt, also Umriss- und Kopfformen, auch bleibt der Raum der Zusammenkunft dieser Menschen ungeklärt. Sun-von Berg platziert die Menschengruppen innerhalb ihrer Kompositionen in der Offenheit und Leere des Bildraums - eigentlich könnten sie sich also überall befinden.

Dieses Allgemeine oder Universelle ist allen Zeichnungen der Serie eigen, und so will die Künstlerin damit eine generelle menschliche Situation sichtbar machen, also die Bedingtheit unserer Existenz, zu der Gemeinschaft genauso zählt wie Individuation, die doch erst eine Gemeinschaft wirklich ermöglicht. In der reduzierten Einfachheit des Pinselstrichs gelangt die Malerei Sun-von Bergs dabei an die Grenze zum ungegenständlichen Bild, doch bleiben Körperformen wie im Gedanken einer Andeutung erhalten, und so entsteht mit ihrer Malerei die Darstellung von Universalem in großer Schönheit und spannungsvoller Harmonie.

Solche spannungsvolle Harmonie durchzieht das gesamte Werk der Künstlerin, die damit einer Grundvorstellung chinesischer Kunst zu folgen scheint. Dieser Ansatz, diese Grundlage steht in keinem Widerspruch zur Malerei der westlichen Moderne, etwa dem abstrakten Expressionismus. In den Werken zahlreicher Maler dieser internationalen Kunstströmung - hier sei auf die beiden Amerikaner Mark Tobey und Brice Marden verwiesen - kann man eine intensive Auseinandersetzung mit der asiatischen Kunst erkennen und nachvollziehen. Seit dem späten 19. Jahrhundert waren europäische Künstler immer wieder fasziniert von den Bildwerken anderer Kulturen, und so war etwa für die Entwicklung des Impressionismus die Graphik Chinas und Japans inspirierend und von großer Wichtigkeit. Heute, im Zeitalter der Globalisierung, scheinen sich alle möglichen künstlerischen Sprachen mit einander

zu verbinden - dies bietet zugleich Chancen für eine neue Weltsprache der Kunst und ist doch Ausdruck einer Krise der Gesellschaften, denen Traditionen und lokale Bezüge abhanden kommen.

Sun-von Bergs Vielseitigkeit im künstlerischen Ausdruck zeigt sich auch in ihren mit Pastell, Wasser- und Ölfarben ausgeführten Landschaftsbildern, bei denen persönliche Vorstellungen von Natur, von Bergen, Ebenen, von Wasser und dem Licht des Himmels, mit wenigen, präzise gesetzten Strichen und deutlichen Farbbewegungen entstehen. Das Atmosphärische dieser Bilder macht sie zu Seelenlandschaften, die keinen konkreten Ort, dafür aber eine besondere Gestimmtheit der Künstlerin bezeichnen. Die Kunst von Sun-von Berg bildet von daher nicht ab, sondern sie macht innere Bilder und eine emotionale Verfasstheit der Künstlerin sichtbar und für die Betrachter erlebbar.

Man sieht und erkennt, jenseits aller eigenständigen Entwicklung, besitzt diese Kunst eine ästhetische Basis, die in der Tradition der chinesischen Malerei liegt. Bevor Songwen Sun-von Berg nach Europa kam, hatte sie bereits in Shanghai das Zeichnen studiert und Kalligrafie praktiziert. Von dieser künstlerischen Praxis sind dann auch Sun-von Bergs abstrakte Arbeiten inspiriert, denn aus dem kalligrafischen Zeichnen entstammt ihr beherrschter Pinselschwung, die Präzision und Freiheit, die sie bei der Erfindung gestisch gesetzter, gegenstandsloser Formen entwickelt. Auch bei diesen Arbeiten entsteht mit beherrschter Kraft eine Spannung und Dynamik, die das Zufällige integriert, sich aber nicht ins Chaotische wendet, sondern eine differenzierte Harmonie vorstellt und beschreibt. Um diesen Eindruck zu vermitteln müssen alle Ausdruckselemente im Bild genau aufeinander abgestimmt werden – die Intensität der Pinselstriche, die ruhige Gelassenheit des Farbverlaufs, Leere oder Fülle im Verhältnis zum Bildformat, das Große und das Kleine, das in Beziehung gesetzt erst eine Vorstellung von Raum erzeugt – all diese Eigenschaften und Wirkungsmittel in einem Bild im Zusammenspiel erzeugen dann seine Form und seinen Inhalt, also das, was die Künstlerin mit ihrer Malerei vorstellen und ausdrücken möchte.

Songwen Sun-von Berg hat mit ihrer Kunst, die das cross over der Kulturen fruchtbar macht, eine Art von goldenem Weg gefunden, einen Zugang zum „West-östlichen Diwan“, von dem Johann Wolfgang Goethe gesprochen hat, und in dem er erst das Ganze und das Wahre erkannte. Sun-von Berg hat diesen Weg eigenständig für sich entdeckt, ihre Kunst ermöglicht es ihr, Gefühle zu offenbaren und doch zugleich allgemein Menschliches zu benennen. Dies ist natürlich nichts Leichtes und Einfaches, sondern will immer wieder erdacht, empfunden, erschaffen werden, damit neue Denk- und Vorstellungsräume entstehen können. Gelingt es, so wie in den Arbeiten von Sun-von Berg, dann stellt sich etwas ein, wonach wir alle suchen und das wir zu finden hoffen – eine ästhetische Glaubwürdigkeit, eine Art von künstlerischer Heimat, einer Heimat in Bildern, die zugleich schön, individuell und komplex sind.

© Peter Funken 2010

(Dr. Peter Funken hat Kunstgeschichte, Germanistik und Baugeschichte studiert; er lebt seit 1983 in Berlin als Kunstjournalist, Autor und Kurator.)